

# Sendungsbewusste Germanisten

Literaturkritik live: Am 22. Juni sendet DRS2 drei Stunden lang Buchbesprechungen, Interviews und Diskussionen aus der Universität Zürich – gestaltet werden die Beiträge ausschliesslich von Studierenden des Deutschen Seminars.

Von Roger Nickl

«Band läuft», tönt es aus dem Regieraum im Radiostudio Zürich. Sibylle Saxer nimmt einen Schluck Wasser, räuspert sich ein letztes Mal, dann spricht sie mit ruhiger Stimme ihren Beitrag über Matthias Zschokkes neuen Roman «Maurice mit Huhn» ins Mikrofon. Eigentlich studiert Sibylle Saxer Germanistik an der Universität Zürich. Dass sie für einmal in die Rolle der Literaturkritikerin und Radiomacherin schlüpfen kann, macht ein einzigartiges Projekt möglich, das in Zusammenarbeit von Schweizer Radio DRS2 und dem Deutschen Seminar entstanden ist. Unter dem Titel «UNI Sono» sendet DRS2 am 22. Juni von 9 bis 12.15 Uhr drei Stunden lang Kritiken, Live-Interviews und Diskussionen zu literarischen Neuerscheinungen von Schweizer Autorinnen und Autoren. Gemacht werden die Beiträge ausschliesslich von Studierenden der Universität Zürich, gesendet wird aus dem Institutsgebäude an der Rämistrasse 69.



Germanistik-Studentin Sibylle Saxer in der Rolle der Literaturkritikerin im Studio von Radio DRS in Zürich. (Bild Adrian Ritter)

## Rundfunkprofis auf die Finger schauen

«UNI Sono» ist der hörbare Abschluss des Kolloquiums «Literaturkritik am Radio». Ein Semester lang haben sich zwanzig Studierende gemeinsam mit den beiden DRS-Literaturredaktoren Hardy Ruoss und Hans-Ulrich Probst und den beiden Germanistikprofessoren Barbara Naumann

auf ihre kommende Rolle als Radiomacher vorbereiten. «Das Kolloquium sollte keine Trockenübung im Bastelraum sein», meint Hans-Ulrich Probst, «es stand von Beginn weg fest, dass wir am Schluss gemeinsam eine Sendung produzieren werden.»

und insbesondere für die Literaturwissenschaft eine willkommene Bühne: «Uns ist es ein Anliegen, die Membran zwischen akademischer und nichtakademischer Öffentlichkeit durchlässiger zu machen», sagt Barbara Naumann. «die Sendung ist eine

– besprochen. Hinzu kommt eine Live-Diskussion, die sich um das historische und aktuelle Verhältnis von Radio und Öffentlichkeit dreht. Insgesamt eine anspruchsvolle Aufgabe für die Radioamateure: «Das ist ein Hochseilakt», meint Hans-Ulrich Probst.

und Karl Wagner mit der medialen Literaturkritik auseinander gesetzt. Sie haben Ausgaben der DRS2-Literatursendung «52 beste Bücher» kritisiert, sich mit verschiedenen medialen Formen der Literaturvermittlung vertraut gemacht und selber radio-taugliche Texte verfasst. «Im Kolloquium wollten wir das Bewusstsein dafür schärfen, dass es nicht nur die akademischen Textsorten, sondern ganz unterschiedliche Möglichkeiten des Schreibens und Sprechens über Literatur gibt», sagt Karl Wagner. Neben der Beschäftigung mit journalistischen Formen der Literaturkritik konnten die Studierenden bei einem Studiosbesuch aber auch den Rundfunkprofis auf die Fingerschauern – und sich so langsam mental

Die geplante Literatursendung ist in verschiedener Hinsicht ein Glücksfall: Den angehenden Literaturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern gibt sie die eher seltene Gelegenheit, sich bereits während des Studiums mit der Berufspraxis auseinander zu setzen. Die DRS-Literaturredaktoren wiederum erhoffen sich von der Zusammenarbeit mit den jungen Literaturbegeisterten neue Impulse: «Wir sind daran interessiert, neue Formen und Formate zu erproben, die auch ein junges Publikum erreichen», sagt Hans-Ulrich Probst, «denn Kulturradio soll ja nicht nur die 50- bis 60-Jährigen ansprechen – sie machen momentan, wie wir wissen, den Löwenanteil unserer Hörer aus.» «UNI Sono» bietet auch für die Universität

Chance, auch einem breiten Publikum zu zeigen, dass unsere Arbeit an der Universität überhaupt nicht trocken ist.»

### Keine Verrisse

Momentan laufen im Radiostudio die letzten Vorbereitungen für den Sendetag. Aus einer Leseliste von zwölf Neuerscheinungen haben die Kolloquiumsteilnehmer zehn Bücher ausgewählt und rezensiert. Ein Teil dieser Kritiken, darunter auch der Text von Sibylle Saxer, wird nun im Studio vorproduziert. Aber nicht alles, was am 22. Juni auf DRS2 zu hören sein wird, kommt aus der Konserve: Drei Romane werden in Live-Interviews mit den Autoren – Michel Mettler, Christoph Geiser und Giuseppe Gracia

«mit relativ wenig Vorbereitung drei Stunden live zu senden, ist kein Pappentier.»

Was bereits jetzt feststeht: Verrisse wird es kaum geben, denn, wie Germanistik-Studentin Katja Baigger verrät: «Jeder von uns bespricht einen Lieblingsautoren oder eine Lieblingsautorin.»

«UNI Sono» wird am Donnerstag, 22. Juni, von 9 bis 12.15 Uhr auf DRS2 live aus dem Institutsgebäude, Rämistrasse 69, der Universität Zürich übertragen. Während der Sendung ist das Studio im ersten Stock für eine beschränkte Anzahl von Zuschauern zugänglich, beschallt wird auch das Erdgeschoss des Gebäudes.

Roger Nickl ist Redaktor des unimagazins.

Kursangebot «didactica» neu organisiert

## Steigenden Ansprüchen an die Lehre gerecht werden

Die Anforderungen an die Qualität der Lehre an den Hochschulen sind in den vergangenen Jahren gestiegen und werden weiter steigen. Das bedeutet auch, dass Lehrende ihre didaktischen Kompetenzen laufend weiterentwickeln müssen. Die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (AfH) hält mit «didactica» ein Angebot bereit, das Lehrende in ihrem Bemühen unterstützt, ihren Unterricht professionell zu gestalten. Dieses Kursangebot wurde nun neu strukturiert. Damit trägt die AfH Entwicklungen innerhalb der Didaktik Rechnung, die im Folgenden umrissen werden.

### Didaktischer Perspektivwechsel

Erstens wurde in der didaktischen Modellbildung und Unterrichtsforschung ein Perspektivwechsel vom Lehren hin zum Lernen vollzogen. Im Zentrum stehen nicht mehr Konzepte guter Lehre, sondern die Frage, wie die Studierenden am besten lernen. Dieser Wechsel führte unter anderem dazu, den Prozess des Lehrens und jenen des Ler-

nens endgültig miteinander zu verbinden und die Hauptaufgabe der Lehrenden neu zu definieren: von der Stoffvermittlung zur Gestaltung von Lernprozessen. Lehren bedeutet heute, Lernen zu ermöglichen und zu fördern.

Zweitens hat die systematische Evaluation von Veranstaltungen durch die Studierenden an der Universität Zürich sowohl unter Studierenden als auch unter Lehrenden zu einer stärkeren Sensibilisierung für didaktische Aspekte und zur vermehrten Reflexion und Diskussion didaktischer Anliegen geführt.

Drittens verlangen die im Zusammenhang mit der Bologna-Reform formulierten Studienziele, dass Studierende nebst Faktenwissen auch Soft Skills erwerben und diese Kompetenzen nachweisen. Die herkömmlichen Prüfungsmethoden genügen diesen Anforderungen nicht mehr: Hier müssen neue Formen entwickelt werden.

Viertens haben die neuen Lerntechnologien eine zusätzliche Dimension in die

Lehre gebracht. Heute ist E-Learning in vielen Veranstaltungen ein integraler Bestandteil der Lehre. «Blended Learning» – also die Verbindung von Präsenzunterricht und E-Learning – entwickelt sich zu einem Standard-Unterrichtsdesign.

### Orientierung erleichtern

Entsprechend diesen Entwicklungen wurde das Weiterbildungsprogramm «didactica» in sechs didaktische Handlungsfelder eingeteilt: A) Lehrveranstaltungen vorbereiten, B) Lehrveranstaltungen durchführen, C) Studierende begleiten und beraten, D) Lernleistungen messen und bewerten, E) Lehrveranstaltungen evaluieren und schliesslich F) Lehre reflektieren.

Dazu zunächst ein Beispiel zum Handlungsfeld A, «Lehrveranstaltungen planen und vorbereiten»: Im Kurs «Instructional Design» von Gabi Reinmann lernen die Teilnehmenden, E-Learning in ihre Lehrpraxis zu integrieren. Dabei setzen sie sich sowohl mit inhaltlichen und technischen Aspekten,

als auch mit dem Bezug von Instructional Design zu Motivation, Emotion und Kollaboration auseinander. Der Kurs besteht aus zwei E-Learning-Phasen und einem Präsenz-Workshop.

Ein weiteres Beispiel aus dem Handlungsfeld E, «Lehrveranstaltungen evaluieren»: Der Kurs «Effektiver Einsatz von Lehrvaluation» von Heiner Rindermann verfolgt das Ziel, dass die Teilnehmenden verschiedene Konzepte von Lehrqualität kennen und anwenden und sich mit theoretischen und praktischen Aspekten der Messung von Lehrqualität auseinander setzen.

Diese neue Einteilung soll die Transparenz des Angebots verbessern und die Orientierung erleichtern. Dozierende können Kurse gezielt auf der Basis eines umfassenden Konzepts universitärer Lehre auswählen.

Bruno Wolgemuth,  
Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik

Informationen unter: [www.afh.unizh.ch/Weiterbildung/didactica.html](http://www.afh.unizh.ch/Weiterbildung/didactica.html)